

Diese markanten Punkte eines Gesichts lassen uns verborgene Emotionen, Lügen etc. erkennen.

„Ich bin der Lügner, und Du bist der Killer. Geh' und mach' Geschichte.“

Kurz danach ertönte ein Schuß. Es war ein wichtiger Schritt für die weitere Entwicklung der Menschheit.

Diese berühmte Szene aus der Kultserie „Akte X“ ist psychologisch gesehen viel interessanter als man denken könnte. Der „Lügner“ feuerte nämlich den Schuß ab, nicht der „Killer“.

These: Lügen können mehr Menschenleben kosten als die Arbeit eines Killers. Selbst wenn er ein „einsamer Schütze“ ist.

Schlußfolgerung: Manche Lügen wohnen auf einer Etage, zu der die Gerechtigkeit keinen Zugang hat (sehr frei nach Friedrich Dürrenmatt).

Heute gibt es Techniken und Methoden, die es erlauben, nicht nur Lügen, sondern auch unterschiedliche menschliche Emotionen innerhalb von Mikrosekunden zuverlässig zu erkennen. Wir alle brauchen diese Kenntnisse im täglichen Leben.

Bestimmt ist es Ihnen auch schon passiert, daß Sie einen wichtigen Gesprächstermin oder ein First Date vor sich hatten und dachten: „Ach, könnte ich nur wissen, was er/sie wirklich über mich denkt!“

Mikroausdrücke

In der Kommunikation mit anderen Menschen ist es schließlich sehr wichtig, nicht nur die Worte zu hören, die gesprochen werden, sondern auch zu erkennen, ob sie „echt“ sind oder was die wahren Absichten des Gesprächspartners sind. Jeder von uns kann das „Lesen der Gesichter“ erlernen, und das ist der erste Schritt, um unsere Mitmenschen besser einschätzen zu können.

Es geht darum, „Mikroausdrücke“ zu erkennen.

Wann immer ein Mensch versucht, eine Emotion bewusst zu verbergen (oder unbewußt zu unterdrücken),

Biometrie der Lüge

Die universale Sprache des Gesichts

Grazyna Fosar und Franz Blutdorf

kommt es auf seinem Gesicht zu unwillkürlichen Muskelzuckungen, die als Mikroausdrücke bezeichnet werden. Solche Muskelzuckungen können sehr kurz sein, sie dauern oft nur 1/25 bis 1/15 Sekunde. Das führt dazu, daß diese winzigen Gefühlsregungen der Aufmerksamkeit der meisten Menschen entgehen. Man kann es aber üben, darauf zu achten.

Es gibt sieben Grundemotionen, die allen menschlichen Kulturen gemeinsam sind und deren mimischer Ausdruck weltweit von allen Völkern verstanden wird.

Bevor wir uns die wahren Gefühle mancher bekannter Persönlichkeiten anschauen, müssen wir herausfinden, auf welche Gesichtspartien man achten sollte, um zu erkennen – ist der Mensch in diesem Moment echt oder nicht? Diese markanten Punkte zeigt die Abbildung auf S. 22.

Die sieben Grundemotionen und ihre zugehörigen Mikroausdrücke sehen Sie in den Beispielen auf Seite 24.

Wie wäre es, wenn Sie üben würden, die sieben Mikroausdrücke von verborgenen Emotionen von jetzt an auch im täglichen Leben zu entdecken? Anschauungsmaterial gibt es genug: In Spielfilmen, Nachrichtensendungen und Diskussionsprogrammen, später dann aber auch bei ganz realen Begegnungen mit anderen Menschen. Mikroausdrücke zu erkennen, ist nicht nur eine sehr wichtige und wirkungsvolle Mentalstrategie – es macht auch ganz einfach Spaß.

Eins ist aber dabei wichtig zu beachten: Mikroausdrücke zeigen zwar zweifelsfrei und klar erkennbar verborgene Emotionen an. Sie besagen jedoch noch nichts über die Motive eines Menschen. Worüber freut er sich? Über etwas Nettos, oder weil es ihm gelungen ist, andere zu belügen? Warum trauert er? Über einen persönlichen Schicksalsschlag, oder weil er bei einer nicht ganz sauberen Aktion ertappt wurde? Es ist nicht einmal klar, ob der Mensch die Emotion absichtlich nicht zeigen will oder ob sie ganz einfach verdrängt, also auch ihm selbst nicht bewußt ist. In beiden Fällen sehen die Mikroausdrücke identisch aus.

Wenn Sie daher im Gespräch mit einem anderen Menschen einen Mikroausdruck erkennen, so wissen Sie lediglich, was in dem anderen emotional vorgeht. Alles Weitere müssen Sie erst noch herausfinden. Sie können Ihre Kenntnis der Situation benutzen,

um z. B. dem Menschen geeignete Fragen zu stellen, mit deren Hilfe Sie seine emotionale Stimmung klären können.

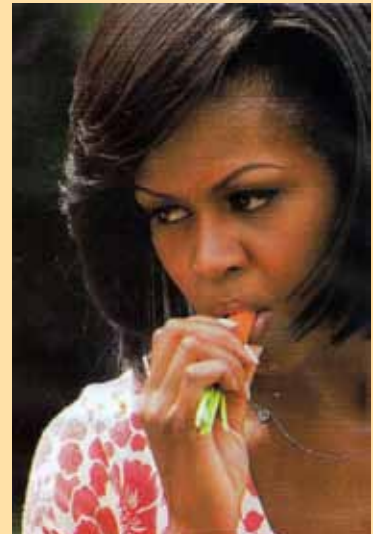
Die Methode, Mikroausdrücke zu entschlüsseln und daraus Rückschlüsse auf emotionale Zustände zu ziehen, wird als *Facial Action Coding System (FACS)* bezeichnet. Entdecker ist der bedeutende amerikanische Psychologe *Paul Ekman*. Er studierte und arbeitete an den Universitäten von Chicago, New York und San Francisco und war auch mehrere Jahre lang als leitender Militärpsychologe für die US-Armee tätig. Sein System umfaßt 43 Grundbewegungen des menschlichen Gesichts, sogenannte Aktionseinheiten. Die sieben Grundemotionen und ihre Mikroausdrücke, die wir Ihnen anhand von Beispielen vorgestellt haben, sind davon die wichtigsten.

kel angehoben ist, dann sollten Sie mißtrauisch werden. Wenn Sie zu dem Schluß kommen, daß das ganze Gesicht einen etwas schiefen Eindruck hat, dann waren die Gefühle nicht echt.

Bei künstlichen Gesichtsausdrücken fehlen in der Regel auch die unwillkürlichen Muskelbewegungen. Sie sind meist etwas starr, wie eine Maske. Ein extremes Beispiel ist der russische Ministerpräsident *Wladimir Putin*. Er trägt, zumindest bei offiziellen Anlässen, eigentlich immer ein „Pokerface“. Als ehemaliger Chef des KGB ist er in der Kunst geschult, nicht erkennen zu lassen, was hinter seiner Stirn vorgeht. Ein Kameramann oder sonst ein Mensch, der ihn dabei erwischt, daß er eine Emotion zeigt, verdient eine Prämie.



Oben: „Pokerface“ Wladimir Putin



Rechts: Michelle Obama propagiert gesunde Ernährung und Selbstversorgung aus dem eigenen Garten. Der Biß in die Karotte verrät, daß sie innerlich gar nicht dazu steht.

Die Masken-Strategie

Lassen Sie sich nicht täuschen. Mit der Methode der Mikroausdrücke können Sie authentische Gefühle von vorgespielter Höflichkeit unterscheiden. Das Hauptindiz, das Ihnen hier helfen kann, ist die ganzheitliche Wahrnehmung des gesamten Gesichtsausdrucks. Künstliche Gesichtsausdrücke sind asymmetrischer als echte. Wenn z. B. eine Augenbraue also etwas höher gezogen ist als die andere, wenn nur ein Mundwin-

Masken sind dennoch nach Ansicht von Paul Ekman kein wirksames Mittel, um echte Emotionen zu verstecken. Wenn man nur genau genug hinsieht, erkennt man praktisch immer eine der sieben Grundemotionen, wodurch sich der Mensch verrät.

Insofern ist das offensichtliche Fehlen von Emotionen genauso wichtig wie ihr Vorhandensein.

Und wie ist das mit den Lügen? Eine Lüge zu erkennen, ist nicht ganz so einfach, aber mit Hilfe von Mikro-

Die sieben Grundemotionen

**Freude**

Obwohl viele Kabarettisten das Gegenteil behaupten, zeigt dieses Bild, daß Angela Merkel sich durchaus freuen kann. Woran erkennt man das? Ihre Stirn und Augenbrauen sind entspannt. In den Augenwinkeln bilden sich Lachfältchen, die Wangen sind angehoben, die Mundwinkel nach oben gezogen.

**Überraschung**

Hillary Clinton mußte, wie wir alle wissen, in ihrem Leben etliche unangenehme Überraschungen erfahren. Hier sehen wir sie aber einmal positiv überrascht. Ihre Augenbrauen sind hochgezogen, die Augen weit aufgerissen, der Mund geöffnet, die Wangen entspannt.

**Angst**

Hätten Sie gedacht, daß auch Dick Cheney Angst haben kann? Die meisten von uns hatten doch wohl eher Angst vor ihm. Dieses Foto des früheren US-Vizepräsidenten ist berühmt geworden, denn hier zeigt er tatsächlich Angst. Die Oberlider der Augen sind weit nach oben gezogen, die Unterlider angespannt, die Augenbrauen angehoben und zusammengezogen, der Mund geöffnet, die Lippen seitlich auseinandergezogen.

**Zorn**

Tja, da regiert man den schönen Staat Alaska, wo sich u. a. auch die bekannten HAARP-Antennen befinden, die eigene hochschwängere Tochter hilft im Wahlkampf zur Vizepräsidentenschaft 2008, und am Ende hat es doch nicht geklappt. Dieses Bild zeigt Sarah Palin ziemlich verärgert. Ihre Augenbrauen zeigen nach unten und sind zusammengezogen (teilweise durch die Haare verdeckt), die Nasenflügel geweitet („wutschnauwend“), die Lippen verkniffen.

**Trauer**

Am gleichen Tag, als Sarah Palin sich so ärgerte, war bei den Obamas natürlich Partytime, aber es gibt im Leben jedes Menschen auch andere Tage. Auf diesem Bild scheint Barack Obama eher auszudrücken: „No, we can't.“ Er konnte aber natürlich auch ganz persönliche Gründe haben, öffentlich Trauer zu zeigen. Bei dieser Emotion sind die Mundwinkel nach unten gezogen, die Augen scheinen unfokussiert ins Leere zu schauen.

**Ekel**

Sieh da, sieh da! Vor wem oder was ekelt sich Joschka Fischer hier eigentlich? Gehen die Geschäfte bei RWE etwa nicht gut? Oder läuft im persönlichen Leben schon wieder etwas schief? Sein Gesichtsausdruck ist jedenfalls unmißverständlich. Die Nase ist gerümpft, die Oberlippe angehoben. In den Augenwinkeln sind tiefe „Krähenfüße“ zu sehen.

**Verachtung**

Wetten, daß... dies der häufigste Gesichtsausdruck bei Mitgliedern des Skull&Bones-Ordens ist? Voller Verachtung und Arroganz auf uns andere Menschen herabzusehen? Bei George W. Bush jedenfalls gehörte eine solche Mimik schon fast zum Alltag. Das Gesicht ist bei dieser Emotion besonders unsymmetrisch. Der Mundwinkel ist einseitig angehoben, die Lippen sind geschlossen und die Wangen leicht nach oben gezogen. Er scheint zu lächeln, aber dieses Lächeln ist unecht, es drückt eher blanken Zynismus aus. Vielleicht konnte Bush lange Zeit viele seiner Wähler auf diese Art täuschen, uns kann er jetzt jedenfalls nichts mehr vormachen.

ausdrücken dennoch möglich. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß das Lügen keine Emotion ist. Es ist eine Handlung, und welche Emotionen ein Mensch beim Lügen empfindet, kann höchst unterschiedlich sein. Es mag dabei ein kurzes Signal der Freude aufblitzen, als Zeichen eines innerlich empfundenen Triumphs, daß die Lüge erfolgreich war. Es kann aber auch die Angst durchschimmern, erlappt zu werden. Gewohnheitsmäßige Lügner drücken häufig Verachtung aus.

Man sollte auf jeden Fall immer argwöhnisch werden, wenn ein Mensch in einer Gesprächssituation sehr oft und unmotiviert den Gesichtsausdruck wechselt. Charakteristisch für einen Lügner ist ferner ein relativ starrer Blick. Er sucht häufig geradezu den Augenkontakt, um die Kontrolle über sein Gegenüber zu behalten. Wenn ein Mensch auf echte Erinnerungen aus seinem Gedächtnis zugreift, bewegen sich seine Augen meist unwillkürlich nach links. Bleibt der Blick hingegen starr nach vorn gerichtet, während ein Mensch seine Geschichte erzählt, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, daß es eine erfundene Geschichte ist.

In solch einem Fall sollte man nachhaken und sich die ganze Geschichte noch einmal rückwärts erzählen lassen: „Also, Sie sind um 23.00 Uhr nach Hause gekommen. Wo kamen Sie her?“ usw. Wenn die Geschichte, die Ihnen der Mensch erzählt hat, erlogen ist, also nicht auf realen Erinnerungen beruht, wird er sich in der Regel beim Rückwärtserzählen verhaspeln.

Es muß aber auch klar sein, daß uns mit dem Entschlüsseln von Mikroausdrücken kein hundertprozentig sicherer Lügendetektor zur Verfügung steht. Die Mikroausdrücke sind unmißverständlich, nicht jedoch die Motive dahinter. Selbst Experten wie Paul Ekman liegen zuweilen einmal mit einer Lügenbewertung vollkommen daneben, und er steht auch ganz offen dazu. Ja, er begrüßt es sogar, daß es nicht möglich ist, einen Menschen, mit welcher Methode auch immer, vollkommen transparent zu machen. Ein Rest von Privatsphäre sollte immer bleiben.

Illustratoren und Manipulatoren

Um unsere Fähigkeit zum Erkennen von Lügen zu verfeinern, reicht das Gesicht allein nicht mehr aus. Es ist

uns allen bekannt, daß Menschen oft im Gespräch auch allerhand mit ihren Händen machen. Viele dieser Gesten sind sogenannte *Illustratoren*. Der Mensch erzählt seine Geschichte sozusagen „mit den Händen“. Solche Gesten sind authentisch und verleihen seiner Aussage Glaubwürdigkeit. Andere unbewußte Handbewegungen dagegen gelten als *Manipulatoren* und verraten – da ist jemand nicht ganz ehrlich mit uns!

Wenn jemand zum Beispiel beim Reden unwillkürlich seinen Zeigefinger über den Mund legt (manchmal sogar die ganze Faust), so ist das eine Mitteilung seines Unbewußten, daß es ihm in diesem Moment lieber den Mund verbieten würde.

Etwas weniger dick aufgetragen, aber ebenso verräterisch ist es, wenn der Mensch sich an der Nase kratzt. In der Nase befinden sich Schwellkörper, und nach Paul Ekman's Erfahrungen beginnen diese zu jucken, wenn man etwas zu verbergen hat. Zuckt der Mensch dagegen einseitig mit nur einer Schulter, macht er also seine ganze Körperhaltung asymmetrisch, so drückt dies aus, daß er selbst nicht glaubt, was er sagt. Dies ist ja nicht selbstverständlich. Viele Lügner lügen nicht bewußt, weil sie selbst an das glauben, was sie erzählen.

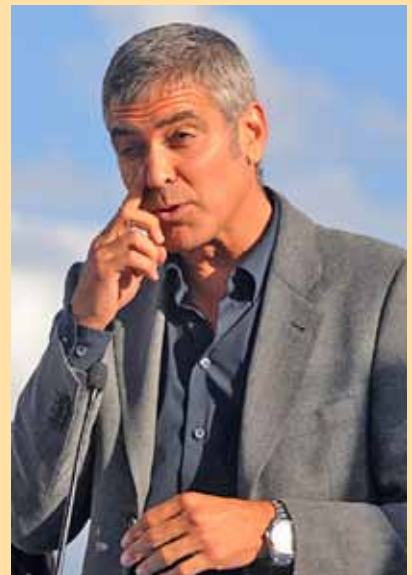
Faßt sich ein Mensch hingegen mit der Hand an die Stirn, so signalisiert dies Scham.

Schauen wir uns hierzu das Bild von *Bill Clinton* an. Es entstand zu der Zeit, als er sich wegen der Begleitumstände seiner Affäre mit der Praktikantin Monica Lewinsky zu verantworten hatte. Auf den ersten Blick scheint Clinton sich auf diesem Bild zu freuen, er lacht freundlich. Doch bei genauerem Hinsehen erkennen wir die Asymmetrie im Gesichtsausdruck. Nur ein Mundwinkel ist nach oben gezogen. Die Augenlider sind verkniffen. Und seine Hand verrät seine wahre Emotion in diesem Moment: Er schämt sich. Das Lachen dagegen ist nicht echt. Es ist nur eine Maske.

Paul Ekman ist seit einigen Jahren emeritiert, doch zur Ruhe hat er sich auch mit über 75 Jahren noch lange nicht gesetzt. Inzwischen ist er Manager seiner eigenen Firma, der Paul Ekman Group, die Trainingsmethoden zum Erlernen des Facial Action Coding System anbietet, die jedermann zugänglich sind – auch über das Internet.³ Ferner führt die Paul



Was will uns Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg hier nicht sagen?



Auch Hollywood-Star George Clooney hat etwas zu verbergen.

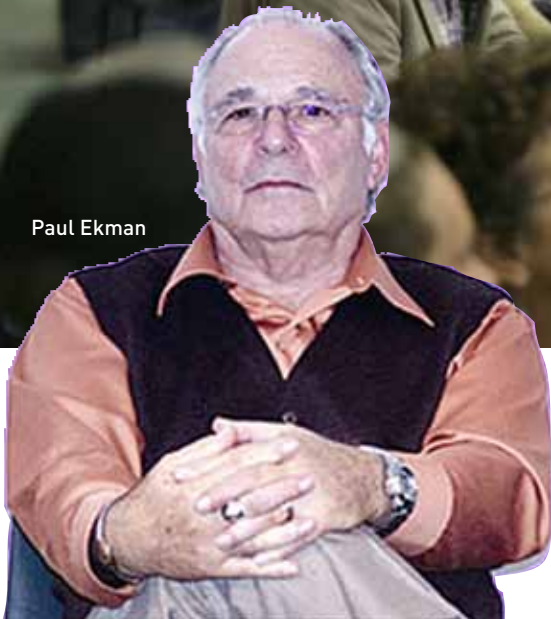


Bill Clinton schämt sich.



Paul Ekman

Monitoring der Passagiere am Flughafen



Ekman Group die Forschungen auf dem Gebiet der nonverbalen Kommunikation weiter, auch im Interesse der nationalen Sicherheit.

So kann man Paul Ekman bis heute regelmäßig auf dem Flughafen von Boston antreffen – oder auch nicht treffen, denn er sitzt, unsichtbar für die ankommenden Fluggäste, diskret im Hintergrund in einem Raum vor einer gewaltigen Videowand, an der er ausgewählte Kamerapositionen der Videoüberwachungsanlage des Flughafens genauer unter die Lupe nehmen kann. Mit Hilfe seiner Spezialsoftware schaut sich Ekman die Gesichter von Personen, die ihm verdächtig erscheinen, in Zeitlupe an und sucht nach Mikroausdrücken. Einer älteren Frau aus Kolumbien wurde dies zum Verhängnis, denn sie zeigte beim Anblick der Zollbeamten eine kaum sichtbare Angstreaktion. Paul Ekman schlug vor, die Frau genauer zu kontrollieren. Sie hatte Kokain im Gepäck. In einem anderen Fall lag Ekman, wie er offen zugibt, daneben. Ein Mann, der ebenfalls ein-

gehend kontrolliert wurde, da er Mikroausdrücke von Traurigkeit und Streß gezeigt hatte, erwies sich als völlig harmloser Fluggast. Er war lediglich auf dem Weg zur Beerdigung seines Bruders.

Paul Ekman und seine Firma lieferten übrigens das Vorbild für die US-Fernsehserie „Lie to me“, die im Frühjahr 2010 auch im deutschen Fernsehen zu sehen war.

In ihren aktuellen Forschungsprojekten beschäftigt sich die Paul Ekman Group unter anderem mit der Entschlüsselung symbolischer Gesten, sogenannter *Embleme*. Im Gegensatz zu den Mikroausdrücken sind Embleme kulturspezifisch, werden also nur im Kontext einer bestimmten Kultur verstanden. Ein anderes Projekt heißt *D-Cube* (Dangerous Demeanor Detector). Ziel ist die automatische Erkennung gefährlicher Absichten bei einem Menschen. Es ist geplant, in großem Stil die Beobachtungen von Menschen zu sammeln, die eine physische Attacke überlebt haben. Wie sah der Angreifer aus, als er seine Tat beging?

Die andere Seite der Medaille: Paul Ekman plant auch eine Studie mit Namen *Cultivating Emotional Balance (CEB)*, in der untersucht werden soll, wie sich kontemplative und meditative Praktiken auf die emotionalen Fähigkeiten eines Menschen auswirken. Den

Anstoß zu dieser Studie gab eine Anfrage des Dalai Lama.

Die **Redaktion Matrix3000** würde sich freuen zu erfahren, wie gut Sie im Lügen sind. Im Insert sehen Sie ein paar Standardlügen, die heutzutage in aller Munde sind. Die zehn originellsten Lügen, die uns unsere Leser mitteilen, werden wir mit je einem handsignierten Exemplar des Buches „Intuitive Logik“ honorieren. Ihre Namen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Senden Sie „Ihre Lieblingslüge“ bitte an die Matrix3000-Redaktion, Postfach 242, D-12112 Berlin oder per E-Mail an grazyna.fosar@matrix3000.de. ■

Quellen:

Grazyna Fosar, Franz Bludorf, *Intuitive Logik*. Michaels Verlag, Peiting 2010

www.paulekman.com

Die fünf populärsten Lügen

1. Ich bin schon unterwegs.
2. Gerade wollte ich Sie auch anrufen.
3. Ich habe das im Sonderangebot gekauft.
4. Macht nichts, es ist nichts passiert.
5. Ich komme etwas später, weil ich noch viel Arbeit habe.